



Drucksache 072/2019

Verfasser: Marcello Lallo
Telefon: 07159/924-127
Aktenzeichen: 797.75
Datum: 21.05.2019

Beratungsfolge	Behandlung	am	Zuständigkeit
Ausschuss Planen - Technik - Bauen Gemeinderat	öffentlich öffentlich	05.06.2019 26.06.2019	Vorberatung Beschlussfassung

Einführung des StadtTicket Renningen
- Förderung des ÖPNV
- Beitrag zum Klimaschutz

Beschlussvorschlag:

Das StadtTicket Renningen wird zum 01. Januar 2020 eingeführt.

gez.
Wolfgang Faißt
Bürgermeister

Sachdarstellung:

Im Rahmen der „eBürgerbeteiligung“ fand Anfang April 2019 die 3. Runde „Frag den Bürgermeister“, die mittlerweile sehr gut und rege angenommen wird, statt. Dabei wurde folgende Frage/Anregung von einem Bürger gestellt:

„Sehr geehrter Herr Faißt,
eine Fahrt mit dem Bus von der Haltestelle Kindelberg bis Schnallenäcker kostet 1 Zone = 2,50 €. Seit dem 01. April 2019 kostet eine Fahrt in gesamt Stuttgart, 2,50 € = 1Zone. Dies steht in keinem Verhältnis. Vorschlag: Im gesamten Stadtgebiet Renningen/Malmsheim gilt der Kurzstreckentarif.“

Die Antwort hierauf lautete:

„Sehr geehrter Herr,
die Tarife werden vom VVS festgelegt. Eine Nachfrage ergab:
„Durch die Reform zum 01.04. profitieren auch Renninger durch den Wegfall von Tarifzonen. Dass Stuttgart nur noch eine Zone ist, war eine Entscheidung des dortigen Gemeinderates. Die LHS finanziert diese Regelung jährlich mit einem Zuschussbetrag im Millioneneurobereich. Die Finanzierung der VVS-Tarifreform sieht keine Erweiterung der Kurztrecken-Ticketregelung vor, so dass Ihr Vorschlag derzeit nicht umgesetzt werden kann.“ Ihre Frage ist allerdings durchaus berechtigt, und ich werde das Thema gerne in nächster Zeit in die kommunalpolitische Diskussion einbringen. Falls es hierfür eine Mehrheit im Gemeinderat geben sollte, müssen wir sehen, wie schnell dies im VVS zeitlich greifen kann. Evtl. wäre dies nur zum nächsten Fahrplanwechsel möglich. Wir werden darüber weiter öffentlich informieren.
Herzliche Grüße
Wolfgang Faißt“

Zwischenzeitlich gab es Gespräche zwischen der Verwaltung und dem VVS. Eine Möglichkeit die innerstädtischen Verbindungen (sowohl Bus als auch S-Bahn) günstiger zu machen ist die Einführung eines „StadtTickets Renningen“. Analoge StadtTicket-Regelungen gibt es bereits in Ludwigsburg, Esslingen und Herrenberg. Eine ganze Reihe von weiteren Kommunen (z. B. Leinfelden-Echterdingen, Filderstadt, Böblingen, Sindelfingen, Ditzingen und weitere) werden ein StadtTicket nach dem Muster Ludwigsburg einführen.

Dabei werden die EinzelTickets nicht vergünstigt. Hier bleibt der Preis für die Preisstufe 1 bei 2,50 €. Allerdings kostet ein EinzelTagesTicket (gilt den ganzen Tag) für das Stadtgebiet Renningen dann nur noch 3,- € statt 5,20 €. Im Vergleich zur heutigen Preisgestaltung für eine Hin- und Rückfahrt mit zwei EinzelTickets der Preisstufe 1 am gleichen Tag ($2 \times 2,50 \text{ Euro} = 5 \text{ Euro}$) ergibt sich eine Preisermäßigung von 40 %. Das GruppenTagesTicket (gilt für Gruppen von bis zu 5 Personen), das insbesondere auch auf Familien abzielt, kostet für das Stadtgebiet nur noch 6,- € statt 10,40 €. Im VVS gibt es verbindliche Gremienbeschlüsse, wonach neu einzuführende StadtTickets nur zu diesen Konditionen angeboten werden können. Dies ist im Hinblick auf die Einheitlichkeit des Verbundtarifes und zur Vermeidung eines Flickenteppichs mit unterschiedlichen tariflichen Regelungen in den Kommunen des VVS geboten. Eine noch stärkere Preisreduktion wäre zudem im Hinblick auf das Gesamttarifgefüge im VVS nicht stimmig. Insbesondere wäre zu erwarten, dass verstärkt bisherige Zeitticketkunden in das StadtTicket abwanderten.

Die Mindereinnahmen aus dem StadtTicket hat die Stadt zu tragen. Bei der Abrechnung zwischen der Stadt und dem VVS werden positive Mengeneffekte durch die verstärkte Nutzung des ÖPNV berücksichtigt. Der VVS ist gerade dabei eine Evaluation für die Pilotstadt Ludwigsburg zu erstellen. Daran wird dann auch die konkrete Abrechnungssystematik ausgerichtet, um dann einen einheitlichen Vertrag für alle Städte zu erstellen, die dieses Angebot nutzen wollen. Frühester Beginn für das StadtTicket Renningen ist der 01. Januar 2020. Das StadtTicket kann dann über die üblichen Vertriebswege bezogen werden (Automat, Busdrucker, Handy). Das Angebot soll zunächst für 3 Jahre eingeführt werden. Auf Basis der dann vorliegenden Erkenntnisse kann über die dauerhafte Fortführung entschieden werden.

Die Verwaltung bedankt sich beim Bürger für seine Anfrage und befürwortet die Einführung des Stadttickets. Die Bezuschussung durch die Stadt erhöht die Nutzung des ÖPNV im Stadtgebiet und trägt damit zur Reduzierung von CO²-Emissionen bei, wenn dafür auf den PKW verzichtet wird. Damit ist dies eine Maßnahme zur Verbesserung des Klimaschutzes. Sie trägt im Übrigen auch zur Verbesserung der Luftqualität bei.

Finanzielle Auswirkungen:

Da der Busverkehr in Renningen insbesondere im Hinblick auf die Linie 637 zum Dezember 2018 neu geordnet wurde, gibt es noch keine aktuellen Verkehrserhebungsdaten, anhand derer der voraussichtliche Finanzierungsbedarf für das StadtTicket Renningen konkret berechnet werden kann. Der VVS hat aber eine von der Einwohnerzahl in etwa vergleichbare Stadt herangezogen. Dort beträgt der Zuschuss **25.000,- € p. a.** In der Vergleichsstadt waren die Fahrgastzahlen im ÖPNV bisher deutlich höher als in Renningen. Dies wird trotz der Verbesserungen im Busverkehr in Renningen auch weiterhin der Fall sein, so dass in den genannten 25.000 Euro genug Puffer enthalten sind und von daher eine Überschreitung des Betrages nicht zu erwarten ist. Dennoch geht die Verwaltung zunächst von diesem Betrag aus und würde diesen im Haushaltsplan 2020 entsprechend vorsehen.

gez.
Marcello Lallo
Leiter Fachbereich 1
-Bürger und Recht-